Erster Petrusbrief

Kapitel 1 (Teil 2)

I. Überblick: „Seid heilig, denn ich bin heilig"

A. Verse 13-17: Leben als Kinder des Gehorsams
B. Verse 18-21: Freigekauft durch das Blut Christi
C. Verse 22-25: Neu geboren aus unvergänglichem Samen

II. „Seid heilig, denn ich bin heilig"

A. **Verse 13-17**: Leben als Kinder des Gehorsams.
1. *„Darum"* kennzeichnet erneut die Folgerung der vorangegangenen Worte.
   a) Weil wir eine so überreiche Belohnung empfangen haben, wollen wir uns auch unserer Verantwortung bewusst sein.
   b) Das Heil in Christus motiviert uns, als Kinder des Gehorsams zu leben.
      (1) Weil wir vorersehene Gottes sind (V. 2).
      (2) Weil wir Gottes Barmherzigkeit erfahren haben (V. 3).
      (3) Weil Gott uns durch seinen Sohn neu geboren hat (V. 3.23).
      (4) Weil wir eine lebendige Hoffnung besitzen (V. 3).
      (5) Weil wir die Aussicht auf ein unvergängliches Erbe besitzen (V. 4).
      (6) Weil das Heil für uns bereitliegt (V. 5).
      (7) Weil uns Gottes Kraft bewahrt (V. 5).
      (8) Weil Gott die Echtheit unseres Glaubens prüft (V. 7).
      (9) Weil Jesus Christus sich uns offenbaren wird (V. 7).
      (10) Weil wir an den Herrn glauben, ohne zu sehen (V. 8).
      (11) Weil wir das Ziel unseres Glaubens erreichen wollen (V. 9).
2. Deshalb wollen wir unsere Hüften umgürten:
   a) Dieser Ausdruck entspricht orientalischem Denken.
      (1) Die Menschen in der Antike trugen lange flatternde Gewänder, die sie zusammenschnürten, um besondere Aufgaben zu erledigen.
      (2) Die Lenden wurden umgürtet und der Zipfel des Gewandes unter den Gürtel gesteckt.
      (3) Das ist, wie wenn wir die Ärmel hochkrempeln.
   b) Damit wird bildhaft dargestellt, dass auch wir jegliche flatternden Gedanken schnüren sollen, um unsere Aufgaben als Christen anpacken zu können.
      (1) Mit allgemeinen Worten heisst das, bereit zu sein, mit Verstand, Gefühl und Wille, für die Wiederkunft des Herrn.
      (2) Jesus fügt diesem Bild des Wachens und der Bereitschaft noch ein Element hinzu (Lk 12,35): *„Eure Hüften sollen gegürtet und eure Lichter sollen angezündet sein!"*
      (3) Für den Auszug Israels aus Ägypten, gab der Herr durch Mose folgende Anleitung (Ex 12,11): *„Und so sollt ihr es [das Passalamm] essen: die Hüften gegürtet, die Schuhe an den Füssen und den Stab in der Hand …"*

c) Es geht darum, unsere Verantwortung als Christen wahrzunehmen und aus der entspannten und bequemen Liegeposition aufzustehen, um ganz für Christus da zu sein.

3. Die folgenden Verse weisen konkret auf unsere dienende Aufgabe hin und nehmen sogar die Befehlsform an:
   a) Umgürtet eure Hüften (V. 13)!
      (1) Das heisst, dass wir unser Denken (διανοία) ausrichten (Mt 22,37).
      (2) Wir sind bereit für geistige Anstrengungen.
         (a) Wir prüfen und durchdenken alles.
         (b) Wir begnügen uns nicht mit oberflächlichen Annahmen.
      (3) Wir verändern unsere gemütliche und bequeme Position und geben alles, um Christus ähnlicher zu werden.
   b) Seid nüchtern (V. 13)!
      (1) Nüchtern sein (νήφω) kann das Gegenteil von Trunkenheit und jeglicher Art des Rausches bedeuten.
      (2) Es kann im Griechischen aber auch fasten bedeuten, standhaft und besonnen, im Gegensatz zu schwärmerischem Wesen.
      (3) Es kommt im ersten Petrus insgesamt dreimal vor (1,13; 4,7; 5,8).
      (4) Der Sinn kommt in Thess 5,6 gut zum Ausdruck: *„Lasst uns also nicht schlafen, wie die anderen, sondern wach und nüchtern sein …"*
   c) Hofft auf die Gnade (χάρις) Gottes (V. 13)!
      (1) Wenn Petrus zum vernünftigen Denken aufruft, dann meint er damit ein gutes Urteilsvermögen zu haben, auch in Bezug auf die Gnade.
      (2) Die Vernunft lehrt uns, dass die Hoffnung auf Gottes Gnade nicht auf persönlicher Würdigkeit beruht.
      (3) Denn, wenn Gott uns in der letzten Stunde nicht durch seine Gnade freisprechen würde, dann hätten wir Menschen keine Chance, vor ihm zu bestehen.
      (4) Das Wort Gnade kommt in den Petrusbriefen insgesamt zwölf Mal vor.
   d) Richtet euch ganz auf die Erscheinung Christi aus (V. 13)!
      (1) Mit der Erscheinung Christi ist die Wiederkunft gemeint.
      (2) Die christliche Hoffnung richtet sich ganz auf die Wiederkunft Christi.
      (3) Die christliche Hoffnung macht uns stark im Alltag, sodass wir vieles ertragen können, weil wir auf das himmlische Ziel ausgerichtet sind.
      (4) Denn unsere Hoffnung ist nicht unsicher oder ungewiss, sondern sie ist die Gewissheit, dass unser Leidenskampf ein siegreiches Ende nehmen wird.
   e) Seid gehorsame Kinder Gottes (V. 14)!
      (1) An Christus zu glauben heisst, Kinder des Gehorsams (ὑπακοή) zu sein.
         (a) Die Bezeichnung *„Kinder"* drückt die innige Beziehung zu unserem liebenden Vater aus (1Joh 3,1-2).
         (b) In der Bibel bedeutet Glauben Gehorsam (Joh 3,36).

(c) In der Welt werden viele Menschen allgemein als Gläubige bezeichnet, doch wenn ihr Glaube dem Willen Gottes nicht gehorcht, dann ist er nicht rettend (Jak 2,19).
(d) Gehorsam sein, bedeutet hören (horchen = gehorchen) auf das, was Gott sagt (auf Gottes Heilsplan, Röm 1,5).
(e) Gehorsam kann und muss gelernt werden, wenn wir uns Gott nähern wollen.
(f) Selbst der Sohn Gottes musste durch das Leben den Gehorsam lernen (Mt 26,39; Hebr 5,8).

(2) Der Gehorsam gegenüber Gott steht hier im Gegensatz zu den weltlichen Lüsten oder Begierden (ἐπιθυμία).
(a) Der Mensch kann Lust haben –
(i) nach irdischen und vergänglichen Dingen (1Joh 2,15-17),
(ii) nach Gottes Nähe und unvergänglicher Liebe (Lk 22,15; Mt 22,37).
(b) In Gottes Augen werden seine Geschöpfe unterschiedlich betrachtet und bezeichnet:
(i) als Kinder des Ungehorsams (Eph 2,2; 5,6),
(ii) als Kinder des Gehorsams (1Joh 3,1-2; 1Petr 1,14).
(c) Gott hat kein Wohlgefallen an vielen Worten (Mt 6,7), leeren Versprechungen (Mt 7,21) und vielen Opferungen (Mt 9,13).

(3) Vor unserer Bekehrung waren wir gottlos und taten, was dem Herrn nicht gefällt (Gal 5,19-21).
(a) Vieles, was wir damals taten, geschah auch aus Unwissenheit, da wir uns nach dem Vorbild der Ungläubigen ausrichteten.
(b) Der Geist Gottes hat uns zum neuen Leben berufen, das frei ist von der Sklaverei der Sünde (Röm 6,12-23).
(c) Deshalb wollen wir uns nicht länger von eigensüchtigen Wünschen beherrschen lassen, wie die Welt.

f) Führt ein geheiligtes Leben (V. 15)!
(1) Christen sind zum heiligen Leben berufen (καλέω):
(a) Wir sind mit heiligem Ruf berufen worden (2Tim 1,9).
(b) Wir sind aus der Finsternis in sein wunderbares Licht berufen worden (1Petr 2,9b).
(c) Wir sind zu Gottes ewiger Herrlichkeit berufen worden (1Petr 5,10).

(2) Es geht nicht bloss um eine Lebenseinstellung, sondern um einen ganzen Lebensstil oder Lebenswandel (ἀναστροφή).
(a) Petrus gebraucht das Wort „Lebenswandel" 8x in seinen Briefen (1Petr 1,15.18; 2,12; 3,1.2.16; 2Petr 2,7; 3,11).
(b) Es geht um ein verändertes Leben (V. 18; Jak 2,26).

g) Seid heilig, denn Gott ist heilig (V. 16)!
(1) Schon im AT war das die Forderung Gottes an sein Volk und deshalb wird dieser Aufruf auch aus dem AT zitiert, mit den Worten (Lev 19,2): *„… Ihr sollt euch heiligen und sollt heilig sein, denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig."*
(2) Heilig (ἅγιος), hagios sein bedeutet getrennt sein oder sich absondern.

(a) Das heisst, Menschen und Dinge sind für Gottes Gebrauch bestimmt und abgesondert; damit unterscheiden sie sich von gewöhnlichen Menschen oder Dingen.
(b) So war z. B. der Tempel, der Boden, die Stadt und der Sabbat heilig.
(c) Genauso unterscheiden sich die Gläubigen von anderen Menschen, indem sie sich absondern und Gott nähern, d. h. heilig sind (2Kor 6,17).
(d) Absondern bedeutet nicht Querdenker in weltlichen Angelegenheiten zu sein, sondern sich von allem Bösen und Unreinen fernzuhalten.

(3) Die vier Wesen rufen Tag und Nacht vor dem Thron Gottes (Offb 4,8): *„Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott, der Herrscher über das All, der war und der ist und der kommt."*

(4) Jesus sagt etwas ähnliches in seiner Bergpredigt (Mt 5,48): *„Ihr sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist."*
(a) Damit ruft er auf, nicht Volksgenossen zu hassen, sondern das Böse.
(i) Statt Hass, Liebe zu zeigen.
(ii) Statt Vergeltung, Barmherzigkeit zu erweisen.
(b) Wer sich von der Denkweise der Welt absondert, der nähert sich Gott.
(c) Mit Gott leben, bedeutet heilig und vollkommen sein, im Gegensatz zur Welt.

(5) In der heutigen Zeit empfindet es kaum mehr jemand als Kompliment, als heilig bezeichnet zu werden.
(a) Gott will aber, dass wir uns heiligen lassen und heilig sind!
(b) Nur Heilige können Gemeinschaft mit Gott pflegen.

h) Führt ein Leben in Gottesfurcht (V. 17)!

(1) Gott richtet jeden Menschen unparteiisch, d. h. ohne Ansehen der Person (Röm 2,11; Eph 6,9).

(2) Gott richtet jeden Menschen nach seinen Werken, nicht nach seiner Erkenntnis.
(a) Kol 3,25: *„Wer Unrecht tut, wird bekommen, was er an Unrecht getan hat, ohne Ansehen der Person."*
(b) Apg 10,34: *„Jetzt erkenne ich wirklich, dass bei Gott kein Ansehen der Person ist, sondern dass ihm aus jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und Gerechtigkeit übt."*

(3) Es geht um ein Leben in Gottesfurcht (φόβος).
(a) Gottesfurcht bedeutet Ehrfurcht (2,18).
(b) Der christliche Lebenswandel ist von Ehrfurcht geprägt (3,2).
(c) Ehrfurcht ist das stetige Bewusstsein, dass Gott gegenwärtig ist und alles sieht (Ps 33,18; 34,16).
(d) Furcht, im Sinne von Angst, ist nicht in der Liebe (1Joh 4,18).
(e) Gläubige stehen mit dem himmlischen Vater im Gebet und sind sich seiner Gegenwart bewusst, so dass sie in Ehrfurcht vor Gott wandeln.

(4) Das christliche Leben ist ein Leben in der Fremde (παροικία).
(a) Petrus ermahnt die Gläubigen später als Fremde oder Fremdlinge in fremdem Land, d. h. Zerstreute in den kleinasiatischen Gemeinden (2,11).
(b) Christen bleiben aber Fremdlinge auf Erden, weil sie sich Gott geweiht haben und auf das himmlische Land schauen, das ihnen bereitet worden ist (Hebr 11,9-10).
(c) Denn Gläubige (aus allen Nationen) sind im Reich Gottes keine Fremden mehr ohne Bürgerrechte, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes (Eph 2,19).

4. Schlussfolgerungen:
a) Das Leben in Christus bringt besondere Vorrechte mit sich, die aber auch eine besondere Verantwortung beinhalten.
b) Die Verantwortung läuft darauf hinaus, dass wir Gläubigen erkennen, dass wir ein besonderes Volk sind, das sich von der Welt und ihren Begierden absondert und nach guten Werken für Gott eifert (Tit 2,14).

B. **Verse 18-21**: Freigekauft durch das Blut Christi.
1. Gläubige sind Wissende (εἴδω), keine Träumer, Fühler oder solche, die sich etwas einbilden, das es nicht gibt (Hebr 11,1).
2. Es ist und bleibt eine historische Tatsache, dass Jesus Christus am Kreuz auf Golgata starb.
a) Diese Folterung hat er keineswegs verdient, sondern er tat das freiwillig, aus Liebe, um als vollkommenes Sühnopfer uns von unseren Sünden loszukaufen (λυτρόω) (Lk 24,21; Tit 2,14).
b) Es gab kein anderes Heilmittel als menschliches Blut (Hebr 9,22), das uns von unserem nichtigen Lebenswandel erlösen konnte (Hebr 9,12).
c) Selbst das stärkste Zahlungsmittel, Silber und Gold, hätte nicht gereicht.
d) Auch wenn die Welt zum Verkauf freigegeben worden wäre, so hätte sie nicht gereicht, um damit ein einziges Seelenleben zu bezahlen.
e) In einem christlichen Lied singen wir die Worte: „Was ich zum Dank auch gebe dir, die ganze Welt ist noch zu klein …"
f) Allein das Blut Christi vermochte diese unsagbar hohe Schuld zu tilgen.
3. Wir führten ein nichtiges (μάταιος) Leben, ein Leben ohne Sinn und Ziel (Röm 12,2).
4. Unsere heidnischen Väter vererbten (πατροπαράδοτος) uns ein gottloses und sinnloses Leben (Apg 14,15).
a) Der Vers (V. 18) weist eindeutig darauf hin, dass die meisten Empfänger einen heidnischen und nicht einen jüdischen Hintergrund hatten.[1]
b) Auch wir wuchsen mit menschlichen Überlieferungen und Traditionen auf (Mt 15,9; Tit 3,9).
c) Wir wurden zur Gottlosigkeit erzogen (1Kor 3,18-21; Eph 2,11-13).
d) 1Kor 15,17: *„Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist euer Glaube **nichtig**, dann seid ihr noch in euren Sünden."*

[1] Siehe geschichtlicher Hintergrund, Seite 9.

5. Nur das kostbare Blut (αἷμα) des Gesalbten Gottes, vermochte uns von der Sklaverei der Sünde loszukaufen (V. 19).
   a) Gerade weil es kein anderes Zahlungsmittel für unsere Sünden gibt, ist das Blut Jesu umso kostbarer.
   b) Es ist auch deshalb so kostbar, weil der Messias der einzige Sohn ist, den der himmlische Vater besitzt (Joh 3,16).
6. Jesus ist das einzig wahre Lamm, das die Sünden hinwegnehmen kann (Joh 1,29).
   a) Als Abraham seinen einzigen Sohn opfern sollte, erklärte er ihm in vollem Glauben (Gen 22,8): *„Gott selbst wird sich das Lamm für das Brandopfer ausersehen, mein Sohn."*
      (1) Das Brandopfer war nicht wirklich ein Widder, sondern Gottes eigener Sohn (Jes 53,7; Hebr 9,14).
      (2) Der Begriff „ausersehen" heisst Moria.
      (3) Der Berg, den Abraham mit seinem Sohn gläubig bestieg, war Morija.
      (4) Auf diesem Berg, der später den Namen Zion erhielt, wurde der Tempel gebaut, wo viele tausende Opfertiere ihr Leben liessen und schliesslich Jesus als das wahre Lamm Gottes geschlachtet wurde (Offb 5,12).
   b) Die Beschaffenheit des Opfers musste ein makelloses männliches Tier von den Rindern, Schafen oder Ziegen sein (Lev 22,20).
   c) Beim Auszug aus Ägypten musste ein Passalamm geschlachtet werden.
      (1) Die Anweisung Gottes (Ex 12,5): *„Ein makelloses, männliches, einjähriges Tier soll es sein."*
      (2) Das Blut des Tieres strichen die Israeliten an die Türpfosten ihres Hauses, sodass sie vom Todesengel verschont blieben.
      (3) Genauso streichen wir uns bei der Bekehrung das Blut Christi an unsere Herzen, damit wir vor dem ewigen Tod verschont bleiben (Hebr 12,24; 1Petr 1,2).
   d) Jesus Christus ist das makellose (ἄμωμος) und unbefleckte (ἄσπιλος)[2] Lamm Gottes, an dem kein Knochen gebrochen werden durfte (Joh 19,32-36).
      (1) Nur das Gotteslamm vermag uns vor dem Todesengel zu retten.
      (2) Dieses Menschenblut musste nur einmal geopfert werden, um das Gewissen der ganzen Menschheit zu reinigen (Hebr 9,13-14; 10,1-4).
7. Jesus, das Lamm, war ausersehen, wörtlich vorhererkannt (προγινώσκω) (V. 20).
   a) Das heisst nicht, dass auch wir im selben Sinn vorherbestimmt sind, wie Jesus!
      (1) Jesus war von Anfang an vorherbestimmt, weil er rein, makellos und unbefleckt war und blieb.
      (2) Wenn man bei uns von einer Vorherbestimmung sprechen kann, dann nur durch Jesus, der für uns das Heil der Seelen geschaffen hat.
      (3) Wir Menschen werden nicht ohne Glauben zum Heil bestimmt.
      (4) Ansonsten wären die ermahnenden Befehlsformen hinfällig.

[2] Griech. Spilos = Flecken, aspilos = fleckenlos oder unbefleckt.

b) Wenn hier von dem Konzept der Vorherbestimmung gesprochen wird, dann nur in Bezug auf das Lamm und das Heil durch Christi Blut.
   (1) Es wäre gotteslästerlich zu sagen, dass Jesus im Kreuzestod seine grösste Niederlage fand.
   (2) Diese Worte zeigen vielmehr, dass der Heilsplan Gottes ein Konzept ist, das schon vor der Erschaffung der Welt existierte (Eph 1,4-5).
      (a) Gott schreibt die Menschheitsgeschichte nach seinem Willen (siehe Geburt Mose oder Jesus).
      (b) Gott lässt die Ereignisse in der Welt nicht bloss zu, sondern er ist verantwortlich dafür, weil er die Geschichte schreibt.

c) Seit der Schöpfung weist die Gesamtbotschaft der Bibel auf die Erscheinung Jesu Christi hin, der den Heilsplan Gottes zur Vollendung führte (Joh 19,30b).
   (1) Jesus ist also, wie vorausgeplant und vorausgesagt, uns Menschen im Fleisch erschienen (φανερόω), (1Joh 1,1-2; 1Tim 3,16).
   (2) Dieser Heilsplan war (wie erwähnt in V. 12) das Geheimnis des Evangeliums (Röm 16,25; 1Kor 2,7; Eph 1,9; 3,3-5; 6,19; Kol 1,26-27).

d) Das NT spricht vom *„Ende dieser Tage"* (Hebr 1,1-2), *„in den letzten Tagen"* (Apg 2,17) oder *„das Ende der Zeiten"* (1Petr 1,20) und meint das gesamte christliche Zeitalter.
   (1) Zum Teil liegen diese letzten Tage bereits hinter uns (= Abschluss des Alten Bundes, d. h. mosaischen Gesetzes, Jud 18).
   (2) Zum Teil befinden wir uns noch mitten drin (in den letzten Tagen), da auf die Wiederkunft Christi hingedeutet wird (1Tim 4,1).
   (3) Die letzte Zeit ist also die Zeit des Messias, d. h. von seinem ersten Kommen bis zu seinem zweiten Kommen (Jud 18).
   (4) Es gibt keine weitere „Endzeit" mehr in der Bibel, wie dies so manche Kommentatoren gerne hineinlesen, um ihre eigenwilligen Theorien über die Zeit vor dem grossen Gericht zu bestätigen.

e) Das alles geschah unsertwegen, d. h. *„um euretwillen"* (V. 20b).
   (1) Das alles geschah, damit wir an Jesus glauben (Röm 4,23-24).
   (2) Ohne Jesus gibt es keinen rettenden Glauben.

8. Durch Jesus glauben wir an Gott (V. 21).
   a) Wer an den Sohn glaubt, der glaubt an den Vater (Joh 12,14).
   b) Der Vater hat den Sohn von den Toten auferweckt.
      (1) Mit der Auferstehung erhält der Sohn die Zustimmung des Vaters (Apg 2,22; 17,31).
      (2) Mit der Himmelfahrt empfängt der Sohn die Herrlichkeit zurück (Joh 17,4-5).
   c) Jesus wurde für eine kurze Zeit unter die Engel erniedrigt und schliesslich mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt (Hebr 2,9).
   d) Weil Jesus sich erniedrigte bis zum Tod am Kreuz, wurde er von Gott erhöht über alles (Phil 2,8-11; Hebr 1,1-3).

e) Deshalb können wir unseren Glauben und unsere Hoffnung ganz auf Gott ausrichten (1Kor 15,20-22).
(1) Denn wir dürfen darauf vertrauen, dass auch wir von Gott erhöht werden (Röm 6,4.8), wenn wir demütig eingestehen, dass wir seine Erlösung so dringend gebrauchen.
(2) Denn wir werden die Krone des Lebens empfangen, wenn wir treu am Glauben festhalten (Offb 2,10).

9. Schlussfolgerung:
a) Wie sehr sind wir der Meinung, eigentlich recht gute Menschen zu sein?
b) Selbstgerechtigkeit ist der Killer unseres Glaubens!
c) Wie sehr erkennen wir, dass wir seine Erlösung brauchen?
d) Wie sehr erkennen wir, dass wir ohne Jesus hoffnungslos verloren sind?
e) Weshalb kam Jesus auf diese Welt?[3]
f) 2Petr 3,14 (Zürcher): *„Darum, meine Geliebten, setzt in solchen Erwartungen alles daran, ohne Fehl und Makel vor ihm zu erscheinen, so dass ihr nichts befürchten müsst!"*
g) 2Petr 3,14 (NGÜ): *„Weil ihr also auf diese Dinge wartet, liebe Freunde, setzt alles daran, euch vor dem Herrn als untadelig und ohne Makel zu erweisen, als Menschen, die Frieden mit ihm haben."*
h) 2Petr 3,14 (GN): *„Meine Lieben, weil ihr darauf wartet, darum setzt auch alles daran, dass eure Gemeinschaft mit dem Herrn durch nichts beeinträchtigt wird. Bemüht euch, rein und fehlerlos vor ihm zu stehen, wenn er kommt."*

C. **Verse 22-25**: Neu geboren aus unvergänglichem Samen.
1. Wir haben unsere Seelen gereinigt (ἁγνίζω).
a) Das Wort „reinigen" steht im Perfekt und nicht im Futur; es heisst *„rein gemacht"*.
b) Es ist von einer Tätigkeit die Rede, die bereits an uns geschehen ist, die wir sogar selbst vorgenommen haben; nämlich durch die Taufe (Apg 2,38).
c) Damit ist keineswegs gemeint, dass wir ohne den Geist Gottes auskommen, der uns reinigt und in uns schliesslich Wohnung nimmt (Röm 8,9; 2Tim 1,14).
d) Es ist hier aber unleugbar von einer Tat die Rede, für die wir uns selbst entschieden und die wir, bis zu einem bestimmten Grad, selbst ausgeführt haben (Jak 4,8; 1Joh 3,3).
(1) Es ist unbestritten, dass letztendlich das Blut Jesu uns reinigt, d. h. dass wir gereinigt werden (Hebr 9,14).
(2) Wir können uns niemals selbst von Schuld reinigen (Tit 3,5).
(3) Die erwähnte Tätigkeit geht auf das Wasserbad der Taufe hinaus, bei der wir unser Gewissen reinigen lassen (1Petr 3,21; Eph 5,26).

2. Es ist nicht die Rede von kultischer oder äusserlicher Reinigung wie im AT, sondern von seelischer Reinigung und innerer Heiligkeit (Lev 11,44-45; 1Petr 2,5.9).
3. Unsere Seelen können nur *„im Gehorsam gegenüber der Wahrheit"* gereinigt werden (Röm 12,1-2; 2Kor 7,1).

[3] Siehe biblisch begründete Antworten auf dem Zusatzblatt! (1c)

a) Gottes Wort ist die Wahrheit, das Evangelium (V. 25; Kol 1,5), das mit Jesus Christus in diese Welt gekommen ist (Joh 1,14.17).
b) Was lehrt uns die Wahrheit Gottes?
(1) Sie lehrt uns, wie wir Kinder des Gehorsams werden (Röm 6,16; 15,18).
(2) Sie lehrt uns, wie wir als Kinder des Gehorsams leben (siehe Kommentar zu den Versen 13-17).
(3) Wer das gepredigte Wort Gottes im Gehorsam annimmt, der wäscht seine Sünden in der Taufe ab und reinigt seine Seele (Apg 2,40-41).
(4) Der Glaube an die Wahrheit Gottes heiligt uns durch seinen Geist (siehe 1,5).
(5) Gehorsam gegenüber der Wahrheit ist der Weg zur inneren Reinigung (Joh 15,2).

4. Wer seine Seele gereinigt hat, durch den Gehorsam an das Evangelium, der ist frei geworden für die ungeheuchelte (ἀνυπόκριτος) Bruderliebe (φιλαδελφία).
a) Unser Glaube soll ungeheuchelt sein (1Tim 1,5; Jak 3,17).
b) Ungeheuchelter Glaube bedeutet auch ungeheuchelte Agape (2Kor 6,6).
(1) Agape = göttliche Liebe.
(2) Liebe = Bruderliebe (Philadelphia), schliesst auch Frauen ein.
(3) Bruderliebe = glaubensgeschwisterliche Liebe (Röm 12,10).
c) Wer Gottes Wort bewahrt, *„in dem ist die Liebe Gottes vollendet"* (1Joh 2,5).
(1) Diese Liebe dehnt sich auf alle Menschen aus (2Petr 1,7).
(2) Diese Liebe sei *„ohne Heuchelei!"* (Röm 12,9).
(3) Mit anderen Worten: ohne Verstellung, Täuschung oder Verlogenheit, sondern echt und wahr (echt = γνήσιος, 2Kor 8,8).
d) Wer die göttliche Liebe in sich trägt, der ist frei von Hass, Bitterkeit und allen unreinen Gedanken, die unsere Seelen vergiften.

5. Die Wiedergeburt in Christus macht uns frei von der Sklaverei der Sünde, so dass wir fähig werden zu lieben, aus reinem (καθαρός) Herzen.
a) Der Wiedergeborene ist rein und besitzt ein reines Herz der Liebe (Jak 4,8).
b) Diese Liebe soll beharrlich, ohne nachzulassen (ἐκτενῶς) gepflegt werden.
c) Damit kommt deutlich zum Ausdruck, dass die göttliche Liebe nicht von alleine in unseren Herzen wächst, sondern beharrlich gepflegt werden muss, damit sie wachsen kann (1Joh 3,10-17).

6. Schlussfolgerungen:
a) Gerade in religiösen Kreisen ist die Gefahr besonders gross, fehlende Liebe durch diplomatische und sachliche Verhaltensweisen oder Aussagen vorzutäuschen.
b) So wird das christliche Leben zum frommen Selbstbetrug, d. h. zur geheuchelten Liebe.
c) Der Mangel an Gehorsam gegenüber der Wahrheit führt zum Mangel an Liebe (Joh 13,34; 15,12-17).
d) Jesus hat eindringlich gewarnt vor der frommen Heuchelei (Mt 6,5.16; Lk 12,1) und Petrus wird es noch einmal tun, in Kapitel 2,1.

D. Petrus erinnert uns schon das zweite Mal daran, dass wir neu geboren (ἀναγεννάω) sind (V. 3 und 23).

1. In der Bibel wird nirgends gelehrt, dass wir aus uns selbst oder durch ein Gebet wiedergeboren werden können!
2. Jesus selbst lehrt Nikodemus die Wiedergeburt aus Wasser und Geist (Joh 3,1-7).
   a) Wasser bedeutet Taufe und Geist bedeutet Heiliger Geist.
   b) Der Herr erklärt, dass der Mensch von oben geboren wird, wenn er durch die Taufe den Heiligen Geist empfängt (Mt 28,19; Apg 2,38).
   c) Das Verb gennao (γεννάω) kommt 97x vor im NT und bedeutet zeugen, gebären.
   d) Das Verb anagennao (ἀναγεννάω) bedeutet neu gezeugt, neu geboren oder wieder geboren.
   e) Paulus erklärt, dass in Adam alle sterben werden, weil sie mit menschlichem, d. h. vergänglichem Samen gezeugt wurden (1Kor 15,22).
   f) Wer aber mit göttlichem Samen (= Heiliger Geist) gezeugt wird, der aufersteht zum neuen Leben in Christus (Röm 6,3-7).
   g) Durch das Wort der Wahrheit werden wir wiedergeboren (Jak 1,18).
      (1) Das Wort der Wahrheit ist das Wort Gottes (wie bereits aufgeführt).
      (2) Um Kinder des Gehorsams zu werden, müssen wir der Wahrheit Gottes gehorsam werden und unsere Seelen reinigen lassen durch das Wasserbad der Taufe (wie bereits aufgeführt).
      (3) Diese Taufe *„dient nicht der Reinigung des Körpers von Schmutz, sondern ist eine an Gott gerichtete Bitte um ein gutes Gewissen"* (1Petr 3,21).
      (4) Das Wasserbad der Taufe ist also keine körperliche Waschung, sondern eine seelische Waschung (= das Gewissen wird reingewaschen von aller Sünde).
3. In der Wiedergeburt werden wir einerseits von allen Sünden reingewaschen und andererseits zum neuen Leben in Christus Jesus gezeugt oder geboren.
   a) Das NT kennt keine Christen, die nur glauben, aber nicht wiedergeborene Menschen sind.
      (1) Glauben bedeutet Gott beim Wort nehmen (Joh 3,36; Röm 6,17-18)!
      (2) Das Wort Gottes lehrt, dass wir der Sklaverei der Sünde absterben und uns zur Vergebung der Sünden taufen lassen sollen (Röm 6,3-4; Apg 2,38).
      (3) Nur im Glauben an Jesus Christus erfahren wir die *„Neuschöpfung"*, die das ewige Leben schenkt (2Kor 5,17; 1Joh 5,11-12).
      (4) Wer an Christus gläubig und getauft wurde (Mk 16,16), der ist auch wiedergeboren und wird leben, auch wenn er stirbt und jeder, der lebt und an Jesus glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben (Joh 11,25-26).
   b) Mit der Wiedergeburt werden wir in einen Leib hineingetauft (1Kor 12,12-14) und bilden Christi Gemeinde, d. h. wir sind Glaubensgeschwister im Herrn.
   c) Christus hat die Gemeinde so sehr geliebt, dass er sein Leben für sie hingegeben hat, *„um sie zu heiligen und rein zu machen durch das Bad im Wasser, durch das Wort Gottes"* (Eph 5,25).

E. Petrus vergleicht das irdische Leben mit dem Gras und den Blumen des Feldes (V. 24).
   1. Das Gras und die Blumen des Feldes sind vergänglich (Mt 6,30).
   2. Himmel und Erde werden vergehen, aber das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit (Mt 24,35).
   3. Nur das neu gezeugte Leben, durch den Heiligen Geist, ist unvergänglich.
   4. Neu geboren zu sein, bedeutet also nicht bloss im Wasser getauft worden zu sein.
   5. Es bedeutet:
      a) durch das Blut Jesu von den Sünden reingewaschen zu sein (1Joh 1,7-9),
      b) versiegelt zu sein mit dem Heiligen Geist (Eph 1,13-14),
      c) in der Liebe mit Christus und den Glaubensgeschwistern vereint zu sein (1Joh 4,8).

III. Schlussfolgerungen

A. Der Apostel Petrus stellt im zweiten Teil seines ersten Kapitels interessante Parallelen auf:
   1. Kinder des Gehorsams und Kinder der weltlichen Begierden (V. 14).
   2. Vergängliches Silber und Gold, teures Blut Jesu Christi (V. 18-19).
   3. Vergänglicher Same und unvergänglicher Same (V. 23).
   4. Das fleischliche Leben ist wie das Gras und wie die Blume, die verdorrt, aber das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit (V. 24-25).

B. Wer seine Seele im Gehorsam gegenüber der Wahrheit reinigen liess, der wurde befreit für die göttliche Liebe.
   1. Die Liebe ist das Gegenteil von Misstrauen, Hass, Neid, Besserwisserei, Selbstgerechtigkeit, grösser sein als der Andere usw.
   2. Die Wiedergeburt führt zur ungeheuchelter Liebe gegenüber allen Menschen, die keine eigenen Grenzsteine setzt.

C. Das fleischliche (weltliche) Leben führt unweigerlich zum Tod, aber das neu gezeugte Leben im Geist führt zum ewigen Leben.
   1. Was macht einen wiedergeborenen Menschen aus?
   2. Wie haben wir die Gewissheit, dass wir im Geist Christi wiedergeboren sind?